

FREIBERUFLER-TICKER vom 19. Januar 2024

1. Fachkräftelücke von rund 263.000 offenen Stellen

Das zeigt der Sonderteil der BFB-Konjunkturumfrage Winter 2023. Durchschnittlich dauert die Personalsuche bei den Freien Berufen derzeit zehn Monate und wird sich auf durchschnittlich 15 Monate ausweiten. Zudem hat sich die Zahl der Freiberuflerinnen und Freiberufler, die vorzeitig in den Ruhestand gehen wollen, binnen eines Jahres mehr als verdoppelt. Auch die Zahl derjenigen, die aufgeben wollen, ist nochmals gestiegen – auf 9,8 Prozent. Im Schnitt wenden die Befragten 27 Prozent ihrer Wochenarbeitszeit für bürokratische Tätigkeiten auf, die nicht zu den Kernaspekten ihrer freiberuflichen Tätigkeit zählen. Die Ergebnisse wurden am 16. Januar 2024 [veröffentlicht](#), vorab berichtete das RedaktionsNetzwerk Deutschland.

2. Mehr als ein Drittel der Studienanfängerinnen und -anfänger im MINT-Bereich sind Frauen

Wie das Statistische Bundesamt am 17. Januar 2024 [mitteilte](#), stieg 2022 der Frauenanteil unter den Studienanfängerinnen und Studienanfängern im ersten Semester eines MINT-Studienfachs (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und lag bei 35 Prozent. Dabei gab es große Unterschiede zwischen den verschiedenen MINT-Fächern: Am höchsten war der Frauenanteil 2022 in Innenarchitektur (87 Prozent), am niedrigsten in Fahrzeugtechnik (acht Prozent). Überdies lag der Frauenanteil in Informatik unter den Studienanfängerinnen und Studienanfängern im ersten Fachsemester bei knapp 23 Prozent. Insgesamt beginnen mehr Frauen als Männer ein Studium: So lag der Frauenanteil unter allen Studierenden im ersten Hochschulsesemester im Studienjahr 2022 bei gut 52 Prozent.

3. Zahl der deutschen Auslandsstudierenden gestiegen

Wie das Statistische Bundesamt am 17. Januar 2024 [mitteilte](#), waren 2021 137.700 deutsche Studierende an ausländischen Hochschulen eingeschrieben, ein Plus von drei Prozent zum Vorjahr. Dabei waren die drei beliebtesten Zielländer deutscher Studierender im Ausland Österreich (36.100), die Niederlande (24.400) und die Schweiz (12.400). Zu den beliebtesten Fächergruppen deutscher Studierender im Ausland gehören „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ mit 27.700 (21 Prozent) und „Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen“ mit 24.700 (19 Prozent) Studierenden. Aufgrund der beschränkten Zahl an Studienplätzen im Fach „Humanmedizin“ entscheiden sich einige deutsche Studierende dieses Fachs für ein Auslandsstudium in Osteuropa. Demnach waren in Litauen 73 Prozent, in Ungarn 64 Prozent und in Polen 59 Prozent der deutschen Auslandsstudierenden in Humanmedizin eingeschrieben.

4. Bruttoinlandsprodukt sinkt 2023 um 0,3 Prozentpunkte

Wie das Statistische Bundesamt am 15. Januar 2024 [mitteilte](#), ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2023 um 0,3 Prozentpunkte zurück. Im Vergleich zu 2019, dem Jahr vor Beginn der Coronapandemie, war das BIP 2023 um 0,7 Prozentpunkte höher. Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung verlief 2023 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschiedlich: Die Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe ging insgesamt um zwei Prozent zurück. Entscheidend dafür war eine sehr viel niedrigere Produktion im Bereich Energieversorgung. Demgegenüber konnten die meisten Dienstleistungsbereiche ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Vorjahresvergleich erneut ausweiten und stützten die Wirtschaft 2023.

5. Kommission Statistik übergibt Abschlussbericht an Destatis

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) am 16. Januar 2024 [mitteilte](#), übergab die Kommission zur Zukunft der Statistik ihren Abschlussbericht der Leitung des Destatis. Seit Mai 2022 beschäftigte sich die von Destatis eingerichtete, in ihrer Funktion unabhängige Expertenkommission mit relevanten Fragen zur Zukunft der amtlichen Statistik und erarbeitete Empfehlungen, wie der Prozess einer vorausschauenden sowie international kompatiblen Programmplanung von Destatis ausgestaltet sein sollte und wie die Datenzugänglichkeit verbessert werden kann. Darüber hinaus legte sie konkrete Vorschläge zu den Inhalten eines zukünftigen statistischen Programms vor.

6. Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit eröffnet

Wie das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) [mitteilte](#), wurde am 17. Januar 2024 das Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit eröffnet. Die Wissenschaftsjahre sind eine Initiative des BMBF gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog und laden jedes Jahr die Bürgerinnen und Bürger zum Dialog miteinander und mit Forschenden ein. Im Mittelpunkt des diesjährigen Wissenschaftsjahres steht die Debatte über das Thema „Freiheit“. Dabei unterstreichen zwei Jahrestage die Relevanz: 75 Jahre Grundgesetz und 35 Jahre Mauerfall. Ziel des Jahres ist es, die Öffentlichkeit dazu anzuregen, über den Wert der Freiheit, ihre Bedeutung und den Begriff an sich ins Gespräch zu kommen.

7. Erwartete Veränderungen durch KI

Künstliche Intelligenz (KI) wird schon in wenigen Jahren die Gesellschaft merklich verändert haben – davon geht eine deutliche Mehrheit der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger aus. Etwas mehr als ein Viertel (28 Prozent) sagt, KI habe bereits zu spürbaren Veränderungen geführt, im Laufe dieses Jahres rechnen weitere acht Prozent damit. Ein Viertel (25 Prozent) geht davon aus, dass es in den nächsten zwei bis fünf Jahren zu solchen Veränderungen kommt, 17 Prozent rechnen damit in sechs bis zehn Jahren. Nur 18 Prozent glauben, dass sich gesellschaftliche Veränderungen frühestens in zehn Jahren zeigen werden, und gerade einmal ein Prozent meint, dass dies nie der Fall sein wird. Das sind Ergebnisse einer Befragung im Auftrag des Digitalverbands Bitkom, die am 16. Januar 2024 [veröffentlicht](#) wurde. 79 Prozent wünschen sich, dass KI für die Cybersicherheit genutzt wird, etwa mit einer automatisierten Bedrohungserkennung. Drei Viertel (75 Prozent) sprechen sich für den KI-Einsatz in der Verwaltung aus und ebenso viele wollen KI im Verkehr nutzen. 70 Prozent wünschen sich KI im Gesundheitswesen, etwa zur Unterstützung bei Diagnosen oder bei der Entwicklung von Medikamenten. Zwei Drittel wollen, dass KI im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit genutzt wird, zum Beispiel zur Verbesserung der Energieeffizienz. Jeweils sechs von zehn wollen einen KI-Einsatz im Bildungswesen (61 Prozent), etwa für personalisierte Lernplattformen oder die automatisierte Bewertung von Tests, zur Unterstützung der Polizei (60 Prozent), zum Beispiel bei intelligenter Videoüberwachung oder zur Identifikation von Orten mit hoher Kriminalitätswahrscheinlichkeit. Rund die Hälfte (jeweils 52 Prozent) spricht sich für einen KI-Einsatz bei Banken, etwa zur Betrugserkennung oder der automatisierten Anlageempfehlung, sowie in der Justiz, zum Beispiel zur automatisierten Auswertung von Prozessunterlagen, aus. Die geringste Zustimmung gibt es mit 33 Prozent zum KI-Einsatz in Kunst und Kultur, also zum Beispiel für durch KI generierte Literatur, Musik oder Bilder.

8. BFB-Jobportal bietet kostenfreie Möglichkeit der Jobvermittlung

Das Jobportal www.freieberufe-jobportal.de des BFB, das im Mai 2022 insbesondere für ukrainische Geflüchtete lanciert wurde, ist im Juni 2023 in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) zu einem allgemeinen Jobportal für die Freien Berufe

erweitert worden. Nun bietet es, speziell und exklusiv als Jobportal für die Freien Berufe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Möglichkeit, dort kostenfrei, schnell und direkt offene Stellen, darunter Vollzeit- und Teilzeitjobs sowie Ausbildungs- und Praktikumsplätze, zu inserieren. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel in den Freien Berufen setzen BFB und BDU in ihrer Kooperation gezielt einen strategischen Schritt, um bestmögliche Ergebnisse und Bedingungen in den Freien Berufen zu schaffen. Weiterhin soll mit dem Jobportal mit Blick auf das Gemeinwohl die Verbindung zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bei den Freien Berufen gefördert werden. Stellenanzeigen können [hier](#) unkompliziert und gratis aufgegeben werden.

„Erstmals arbeiten mehr als sechs Millionen Menschen bei den Freien Berufen oder sind selbst selbstständige Freiberuflerin oder selbstständiger Freiberufler.“

BFB-Präsident Friedemann Schmidt zur Freiberufler-Statistik (Januar 2023)

